



Der Kulturführerschein® funktioniert nur in der Großstadt? Stimmt nicht! Renate Hahnenkamm lebt in Franken, in einem Dorf mit 250 Einwohnern. Sie hat am Kulturführerschein® 2004 des EBW München teilgenommen und trotz der weiten Anreise keinen Termin versäumt. 2006 startet der Kulturführerschein® in Pappenheim und Nördlingen. Sie wird den Kurs beraten.

*Frau Hahnenkamm, was hat sie am Kulturführerschein gereizt?*

Ich habe mich schon immer ehrenamtlich engagiert, zuhause in der Kirchengemeinde. Leider sind die kulturellen Angebote auf dem Land begrenzt. Ich möchte das Angebot in unserm Dorf vergrößern, für Kinder und für Erwachsene. Mein Anliegen ist es, das Gemeinwesen zu fördern, ein Multiplikator zu sein. Ich habe immer nach etwas gesucht, das mir hilft, meine Interessen auszubauen und mir gleichzeitig Anregungen, Methoden und eine gewisse Sicherheit für die Umsetzung gibt.

*War der Kulturführerschein da hilfreich?*

Ja, sehr! Wir haben viele Methoden kennen gelernt, die ich direkt umsetzen kann. Es war eine Buntheit an Ideen und Material, auf das ich zurückgreifen kann. Es wirkt nach, ich finde dort immer wieder Anregungen. Der Kulturführerschein hat mir auch Bereiche in der Kultur eröffnet, die ich früher nicht so sehr wahrgenommen habe. Besonders spannend war für mich die Verknüpfung von Themen, zum Beispiel die Wechselwirkung von Literatur und Film. Da haben sich mir neue Sichtweisen erschlossen.

*Welche Ideen haben Sie seitdem umgesetzt?*

Ich habe Vielerlei angefangen:

- Gemeinsam mit der Bücherei Gunzenhausen habe ich z.B. einen Kurs für Biografisches Schreiben initiiert. Das liegt mir am Herzen, und ich freue mich, dass es gelungen ist, eine Gruppe aufzubauen.
- An Markttagen laden wir in die Kirche ein, um dort zu ausgestellten Bildern kurze Texte, ‚Elfchen‘ zu schreiben. Jeder kann mitmachen, es macht viel Spaß.
- Im Frühjahr haben wir eine Radtour angeboten, bei der wir alle Kirchen im Kirchspiel angefahren und besichtigt haben.
- Im Herbst gab es eine Literaturgruppe, in der wir Bücher vorgestellt und besprochen haben.
- Mit Kindern und Jugendlichen haben wir eine Dorfzeitung ins Leben gerufen.
- Ich organisiere Fahrten in Theater, auch mal nach München. Oder zu besonderen Ausstellungen, zum Beispiel nach Nürnberg.
- In Kinder- und Jugendfreizeiten habe ich mit Elementen von Theater und Musik gearbeitet.

*Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?*

Oh, ich habe viele Ideen ...

Wir arbeiten gerade an einer Ausstellung mit Lesungen. In unserem Dorf stammt etwa die Hälfte der Einwohner von außerhalb. Wir möchten die Zeit sichtbar machen, in der sie noch nicht hier gewohnt haben. Wir sammeln Fotos, führen Gespräche und schreiben über diese Zeit. Oft ist es nicht einfach, es kommen auch traurige und schlimme Erinnerungen hervor, von denen manchmal die eigene Familie nicht weiß. Auch deswegen wird dieses Projekt noch viel Zeit brauchen. Es ist aber ein lohnendes und bereicherndes Arbeiten.

*Was gewinnen Sie selbst aus dem Kulturführerschein und Ihrem Engagement?*

Der Kulturführerschein hat meine Sinne geschärft. Ich achte viel mehr als früher auf kulturelle Angebote. Ich bin aufmerksamer geworden, begegne immer neuen Ideen. Glücklicherweise macht mich auch, dass ich viel Bestätigung bekomme für meine Arbeit.

*Vielen Dank, Frau Hahnenkamm!*